

Große Beter in St. Ludgeri, Münster

Niels Stensen (1638–1686) und **Edith Stein** (1891–1942) gehören verschiedenen Jahrhunderten an. Vieles jedoch ist ihnen gemeinsam:

- der Familienname („Stensen“ bedeutet: „Sohn des Stein“),
- eine Begeisterung für die Wissenschaft (N. Stensen ist ein in Europa berühmter Mediziner und Paläontologe, Edith Stein eine angesehene Philosophin),
- die Hinwendung zur katholischen Kirche (N. Stensen konvertiert, die Jüdin E. Stein läßt sich taufen),
- die Annahme einer geistlichen Berufung (beide brechen eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn ab, um ganz für Gott und die Kirche dazusein),
- die Bereitschaft zur Kreuzesnachfolge (N. Stensen wählt als Bischofswappen ein Herz mit dem Kreuz, E. Stein wählt im Karmel den Namen „Teresia Benedicta a cruce“, „Teresia, vom Kreuz gesegnet“),
- die Teilnahme am gottesdienstlichen Leben der Pfarrei St. Ludgeri zu Münster (N. Stensen ist von 1680 bis 1683 als Weihbischof in Münster zugleich Seelsorger von St. Ludgeri, E. Stein erhält als Beterin in St. Ludgeri am 30. 4. 1933 ihre Berufung und entscheidet sich, in den Karmel einzutreten),
- ein Sterben voller Dunkelheit (N. Stensen stirbt am 25. 11. 1686 in aller Einsamkeit in Schwerin, E. Stein wird am 9. 8. 1942 im Konzentrationslager Auschwitz umgebracht),

- die nahezu zeitgleiche Seligsprechung (E. Stein wird am 1. 5. 1987 selig-, am 11. 10. 1998 heiliggesprochen, N. Stensen wird am 23. 10. 1998 seliggesprochen).

Diese Gesichtspunkte begründen eine gemeinsame Verehrung der beiden Zeugen des Evangeliums in St. Ludgeri. Der Künstler Gerhard van der Grinten hat ihnen darum auf seinem Bild aus dem Jahr 1990 einen Platz in der durch die Architektur erkennbaren Kirche zugewiesen. Dort sind sie Teil der betenden Gemeinde und miteinander im Gespräch: Niels Stensen, der ehemalige Anatom, zeigt auf einer aufgeschlagenen Buchseite die Abbildung eines Herzmuskels. Das Gesprächsthema ist jedoch auf eine geistliche Ebene gehoben, die mit einem Wort aus dem Buch des Propheten Ezechiel (36,26f) deutlich werden mag: „Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch – Spruch Gottes, des Herrn. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, daß ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.“ Dieses „Herz von Fleisch“ ist dem Glaubenden geschenkt durch den Gekreuzigten, der sein Herz dem Herzen des Menschen geöffnet und uns so den Geist seiner Liebe gegeben hat.

An Jesus Christus haben beide großen Beter geglaubt (Stensens Bischofskreuz weist auf den Glauben hin), auf ihn haben sie gehofft (wider alle Absicht der Antisemiten weist der Judensterne auf die Hoffnung hin), vor allem aber: IHM hat die Liebe ihres Lebens, die Hingabe des eigenen Herzens gegolten. Denn die drei von Gott geschenkten Tugenden – Glaube, Hoffnung und Liebe – sollen die prägenden Kräfte im

Leben des Christen sein. Diese Kräfte haben dem Leben beider Zeugen des Evangeliums eine leuchtende Gestalt gegeben. Darum weiß sich die Gemeinde zum Lobpreis Gottes, zum Vertrauen auf die Fürsprache der großen Vollendeten von St. Ludgeri und zu einer entschiedenen Christusnachfolge gerufen.

Gebete unserer Fürsprecher

O göttlicher Erlöser! Ich danke Dir für die unendliche Liebe, mit der Du mich liebst. Nicht ich möge fortan leben, lebe Du in mir, in meinem Beten, Sprechen, Arbeiten, Leiden und Opfern.

Führe mich auch in Zukunft auf dem Weg Deiner Gnade, ob sehend oder blind. Denn Dir ist es leichter, mich dorthin zu führen, wohin Du willst.

Gib mir den Glauben an Deine Vorsehung, lehre mich die Ergebung in Deinen heiligen Willen, laß mich wandeln in Deiner Gegenwart.

Laß mich hungern und dürsten nach Deiner Ehre, nach Arbeit für Dein Reich. Laß mich lieben die Sünder, die Leidenden, die Irrenden und Feinde.

Ich bitte für sie um Deine Barmherzigkeit, damit wir alle heilig und geeint werden in jener Vereinigung, um die Du sterbend den Vater gebeten hast.

Deine Gnade wirke in allen, auf daß wir durch gegenseitige Liebe wahrhaft Kinder Gottes werden. Amen!

(Niels Stensen)

Erhör, o Gott, mein Flehen, hab auf mein Beten acht. Du sahst von fern mich stehen, ich rief aus dunkler Nacht. Auf eines Felsens Höhe erhebe mich gnädiglich. Auf Dich ich hoffend sehe: Du lenkst und leitest mich. Amen!

(Edith Stein)